

# Vorwort

Beim Augsburger Einwohnerbuch sind im Vergleich zum Vorjahr bedeutsame Wandlungen eingetreten, die im folgenden kurz behandelt werden sollen.

Wenn dieses Nachschlagewerk als die 60. Ausgabe bezeichnet ist, so will das natürlich nur die Zählung der für die Stadt Augsburg erschienenen Einwohnerbücher im eigentlichen Sinn besagen, d. h. derjenigen Werke, die alle wesentlichen und nicht nur bestimmte Einzelteile einer solchen modernen Publikation umfassen. Selbstverständlich reicht aber die Geschichte dieses Adressennachweises entsprechend der Bedeutung Augsburgs als einer uralten Handelsmetropole und Stätte emsigen Gewerbetriebs viel weiter zurück. Das erste „Adress-Buch für Augsburg, Königl. Regierungs-Bezirks-Hauptstadt von Schwaben und Neuburg, auf das Jahr 1841, nebst dem chronologischen Kalender für dieses Jahr“ figuriert als „95. Jahrgang“ und hat wie viele andere städtische Wohnungsbücher seinen Ursprung in sog. Adresskalendern, so hier in dem „Augsburgischen Compendiösen Hand- Schreib- und Saß-Calender / Auf das Jahr unsers Herrn Jesu Christi 1751. Worinnen Nebst denen gewöhnlichen Kalender-Sachen zu finden: Ein Hoch-Edler und Hoch-Weiser Rath alhier . . .“. Das 64 Seiten starke Büchlein in Taschenbuchformat kam regelmäßig heraus und wurde allmählich erweitert und vergrößert.

Doch nach diesem kurzen Abstecher in die Vergangenheit zurück zur Gegenwart! Der wichtigste Unterschied gegen früher ist in dem Wechsel der Herausgeberschaft des Werkes zu erblicken. An die Stelle des Statistischen Amtes und Wahlamtes der Stadt Augsburg (des jetzigen Statistischen Amtes und Wirtschaftsamt) trat die Firma „Adressbuchverlag der Industrie- und Handelskammer München“, die schon seit über zehn Jahren (nämlich von der Ausgabe 1927 an) die Redaktion des wichtigen Industrie-, Handels- und Gewerbetriebs und später auch der Ehren- und Jubiläumstafel, einer bewährten Einrichtung dieser Sparte des Wirtschaftsschrifttums, innehatte und gleichzeitig damit die Werbung entgeltlicher Einträge und Anzeigen für das ganze Buch besorgte; eine Aufgabe, die im Rahmen ihrer ausgebauten, auf Stadt-, Landes- und Fachadressbücher, Branchen- und Bezirks- sowie Ortsfernsprechbücher u. a. sich erstreckenden Innen- und Außenorganisation liegt.

Der Anlaß, weshalb von der vorliegenden Ausgabe ab das Einwohnerbuch vertraglichen Vereinbarungen mit dem Herrn Oberbürgermeister der Stadt Augsburg zufolge „auf Grund amtlicher und eigener Unterlagen und mit Unterstützung der Stadt Augsburg“ vom Münchner Adressbuchverlag herausgegeben wird, ist durch die neuen Verhältnisse und Bestimmungen gegeben, denen auch das Adressbuchgewerbe durch die nationalsozialistische Staats- und Wirtschaftsführung unterworfen wurde und die dem neuen Einwohnerbuch auch äußerlich in manchem den Stempel aufdrückten.

So hat nach dieser Richtung das Format eine Änderung, d. h. eine kleine Vergrößerung erfahren, wie es die 22. Bekanntmachung des Werberates der deutschen Wirtschaft vom 13. April 1937, die gesetzliche Grundlage für jegliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Adressbuchwesens, bei dem im gegebenen Fall notwendig gewordenen Neusatz vorschreibt. Die Spalteneinteilung und -zahl blieb hingegen bis auf ihre entsprechende Verbreiterung gleich.

Vom bisherigen sog. Kunstdruckteil wurden nur der mit Bildern ausgestattete Abschnitt „Augsburger Sehenswürdigkeiten“ und die „Ehren- und Jubiläumstafel alter Augsburger Firmen“ auf Hochglanzpapier hergestellt, während der übrige Inhalt auf etwas stärkeres Papier gedruckt wurde. Dies und die Weglassung des umfangreichen „Kleinen statistischen Lexikons der Stadt Augsburg“ erfolgte im Vollzug der Richtlinien des Reichsverbandes des Adress- und Anzeigenbuch-Verlagsgewerbes in Berlin, der berufsständischen Organisation des deutschen Anschriften- und Anzeigenbuchgewerbes, die hier durch den Zweck des Augsburger Einwohnerbuches und seine Namengebung sowie durch die Vorschriften des Vierjahresplanes bestimmt sind.

Das „Lexikon“ erstand jedoch in anderer Form wieder. An der Spitze der früheren Abteilung „Allgemein Wissenswertes“ findet sich der Beitrag „Aus Augsburgs Wirtschaft und Statistik“, zusammengestellt vom Städt. Statistischen Amt und Wirtschaftsamt. Dieser bringt ähnlich wie die anderen deutschen Anschriftenbücher vorliegender Gattung – nur der Tradition gemäß wesentlich ausführlicher – in jeder Hinsicht interessante und ausführliche Daten über die hiesige Wirtschaft und Verwaltung. Da für den äußeren und inneren Aufbau des Werkes – wie teilweise schon in den vergangenen Jahren – das allen Ansprüchen genügende und erprobte Vorbild des im gleichen Verlag erscheinenden Münchner Stadtadressbuches angewandt wurde, sind die vorstehend erwähnten beiden Abschnitte im sog. Behörden- und Vereinsteil zusammengefaßt, der im übrigen dem kundigen Leser weit mehr Auskünfte erteilt, als sein Name zu erkennen gibt. Demzufolge wurde ersterem auch das ausführliche Inhaltsverzeichnis hierzu unmittelbar vorangestellt, während es sich früher am Anfang des Buches befand; desgleichen auch beim Vereinsregister. Das Manuskript des Behördenteils stammt ausschließlich von der Stadt, während das Vereinsverzeichnis vom Verlag mit ihrer Unterstützung zusammengestellt wurde. Die Gliederung der Behörden verlagerte sich wie beim Münchner Stadtadressbuch nach der alphabetischen Aufzählung aller einschlägigen öffentlichen Stellen und Einrichtungen, gruppiert nach zwölf Sachgebieten, weil die praktischen Bedürfnisse der zahlreichen, aus allen Schichten der Bevölkerung bestehenden Benützerchaft eine solche Anordnung dieses vielseitigen Stoffes gegenüber einer mehr systematischen unter dem Gesichtspunkt der verschiedenen behördlichen Zuständigkeiten vorziehen lassen dürften. Der Inhalt dieses Buchabschnittes erstreckt sich auf alles Wesentliche im Rahmen seines Aufgabenbereiches.

Die Unterlagen zum Einwohner- und Straßenteil lieferte die neue „Adrema“-Bevölkerungskartei der Stadt, über deren hervorragende Bedeutung und vielseitige Verwendungsmöglichkeiten in der Tagespresse seinerzeit ausführlich berichtet wurde. Die Verwertung dieses Materials verursachte eine riesige Arbeit, die monatelang währte und nur durch Heranziehung einer großen Anzahl von zusätzlichen Kräften bewältigt werden konnte. Ein paar kurze Hinweise hierüber: Die vielen zehntausend Zettel mußten erst nach ihrer Eintragungsfähigkeit ausgefondert werden – die Merkmale dafür wie auch für alle übrigen Angelegenheiten von Belang wurden im Einvernehmen mit dem seitherigen Herausgeber, dem Statistischen Amt, festgelegt und geregelt –, dann wurde Eintrag für Eintrag inhaltlich und formell und in bezug auf die richtige Alphabetisierung redigiert. Der Laie kann sich nur schwer einen Begriff davon machen, welche Arbeitsfülle die sorgfältige und gewissenhafte Auswertung dieser und der vielen anderen Quellen zur Herausgabe eines vollständigen und zuverlässigen Anschriftenbuches einer Stadt bewirkt. Das alles bedingte, wie gesagt, den Neusatz von A bis Z. Dadurch und durch die redaktionelle Durchsicht des Werkes bis auf den letzten Buchstaben erwuchsen dem Verlag neben der großen Arbeit auch ganz beträchtliche Mehrkosten.

Die Aufhebung der Literabezeichnungen im Altstadtgebiet verursachte natürlich in allen, namentlich aber im Einwohner- und Straßenteil gewaltige Änderungen bzw. Umstellungen. Im letzteren kommt es vor, daß frühere zwei oder drei Literabezeichnungen nun in einer einzigen Hausnummer vereinigt sind. Sollten hierbei irgendwelche Unstimmigkeiten aufgetreten sein, wird um ihre Bekanntgabe gebeten.

Dem eigentlichen Straßen- und Häuserteil gehen drei Abschnitte voraus: a) Gegenüberstellung der bisherigen alten Buchstaben-Bezeichnungen mit den darauf treffenden neuen Hausnummern, b) Gegenüberstellung der neuen Hausnummern mit den bisherigen alten Buchstabennummern und c) Übersicht über die neue Bezirkseinteilung vom Stadtgebiet.